Provinz Brandenburg. Regierungs-Bezirk Potsdam. Kreis Ost-Priegnitz.

N. e. Aquarelle v. C. G. Gemeinert, ausgef. v. Th. Albert, Druck v. F. Barth. Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

FREYENSTEIN.

L. UNIV. GAB

FREIENSTEIN.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS OST-PRIEGNITZ.

Der Ort Freienstein (Freyenstein, Vryenstein, Vrienstein u. s. w.) vor Alters eine Stadt, jetzt ein Flecken, kommt urkundlich seit 1287 vor, wo die Markgrafen Otto und Conrad eine Erneuerung des Stadt-Privilegiums gaben und die Absicht aussprachen, die Stadt wieder aufzubauen und herzustellen. Dieser Aufbau geschah an einem Platze in der Nähe der alten zerstörten Stadt. Der Platz, wo das alte Freienstein lag, heisst noch heute die Altstadt. Dort liegt nicht nur das grosse dreistöckige, alte Schloss mit vielen gewölbten Zimmern und Räumen und einem zugemauerten Thor, sondern auch ganz in der Nähe im Sumpf ein Wall mit Graben, auf welchem ein noch ziemlich erhaltenes Gebäude, die Burg, steht, die dem Style nach lange vor 1287 erbaut sein muss. Man hält einen von Rohr für den Erbauer, weil sich das von Rohr'sche Wappen dort findet, diese Annahme aber beruht wohl auf einem Irrthum, wenigstens erscheinen die von Rohr mit Sicherheit erst im vierzehnten Jahrhundert im Besitz von Freienstein, das sie als ein havelbergisches Lehn von dem wendischen Fürstengeschlechte der Herren von Werle mit ihrem eigenen Gelde lösten. Uebrigens sind die von Rohr wahrscheinlich eines Stammes mit den bairischen Grafen von Abensberg, vom Süden her in den Norden eingewandert, wenn auch nicht erst mit den Markgrafen des bairischen Stammes, denn sie kommen hier schon früher urkundlich vor. Ein Theil des alten Burggrabens wird der Lindengraben genannt.

Der Erbauer des stattlichen mit Thürmen, Erkern und Giebeln versehenen Schlosses ist der erste Besitzer von Freienstein aus dem edlen altmärkischen Geschlechte derer von Winterfeld, das offenbar zu denjenigen Geschlechtern des sächsischen Kriegsadels gehört, welche die Priegnitz eroberten. Die Besitzungen derer von Winterfeld waren von jeher sehr bedeutend, dieselben haben noch jetzt fast eine Quadrat-Meile Flächeninhalt. Dieser Priegnitz'sche Besitz war 1850 unter vier Winterfelde vertheilt. Die Güter Neuhausen und Freienstein kaufte Herr Georg von Winterfeld, geb. den 22. April 1580, designirter Commendator und Landvoigt von Schieffelbein, Ritter des Johanniter-Ordens, Erbsass auf Dallmin, derselbe war zwei Mal vermählt, erstens mit Anna, Burkardt's von Saldern, aus dem Hause Plattenburg, Tochter; zweitens mit Agnes, Hennigs von Manteuffel auf Schlewien und Calpien, Tochter, die eine Wittwe war Hansen Georgs von Schlieben auf Tammendorf und Vogelsang. Herr Georg von Winterfeld erbaute das Schloss und starb, nachdem er auch noch den halben Theil von Kerberg geerbt, am 1. December 1657. Der gegenwärtige Besitzer von Freienstein ist Herr Gustav von Winterfeld.

Die Feldmark des Ritterguts beträgt über 2991 Morgen. Die Lage des Ritterguts auf der ehemaligen Altstadt Freienstein, mit dem die Güter Cölln und Meins vereinigt sind, ist flach, die Aecker und Wiesen werden nach Mitternacht und Morgen von der Dosse begrenzt, die unweit des Gutes Meins (früher ein Wald, Taterort genannt nach den Tatern, d. i. Zigeunern) entspringt. Auf dem Acker des Gutes wird Fruchtwechsel mit sehr verschiedener Schlag-Eintheilung betrieben. Die Wiesen sind einschürig und müssen theils bewässert, theils entwässert werden. Der grosse Hütungs-Plan wird immer mit Kühen beweidet. Der Viehstand besteht aus veredelten Racen.